Schmidt

Pflege mini Psychopharmaka im Alter

Springer

Pflege mini Psychopharmaka im Alter

Simone Schmidt

Pflege mini
Psychopharmaka im Alter

Springer

Simone Schmidt
Ladenburg

ISBN 978-3-662-45224-0 ISBN 978-3-662-45225-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-45225-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin
Fotonachweis Umschlag: © FotografiaBasica, www.istockphoto.com

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer-Verlag ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer.com

Vorwort

Wer das Ziel kennt, kann entscheiden; wer entscheidet, findet Ruhe; wer Ruhe findet, ist sicher; wer sicher ist, kann überlegen; wer überlegt, kann verbessern.
Konfuzius (551–479 v.Chr.)

Warum dieses Buch

Aus meiner Erfahrung heraus und aus verschiedenen Studien zeigt sich, dass mindestens ein Drittel der Bewohner von Altenpflegeheimen mit Psychopharmaka behandelt wird, ein großer Teil dieser Menschen auch dauerhaft. Dabei ist die Indikation häufig unklar.

Im Rahmen von Heimbegehungen erkundige ich mich regelmäßig bei den Mitarbeitern, warum ein Bewohner Psychopharmaka bekommt. Fast immer lautet die Antwort, dass der Betroffene so unruhig sei. Vielen Mitarbeitern in Pflegeeinrichtungen fällt es jedoch schwer, Unruhe genauer zu definieren oder nach den Ursachen der Unruhe zu forschen.

Cave

Einer der häufigsten Gründe für dieses Problem ist der Zeitmangel in der professionellen Pflege. Es zeigt sich nämlich immer wieder, dass das Hauptanliegen der Mitarbeiter eine optimale Lebensqualität der Betroffenen ist. Ein weiterer Faktor ist die Tatsache, dass Unruhe und Schlafstörungen bei älteren Menschen mittlerweile fast als »normal« betrachtet werden, vor allem dann, wenn kognitive Veränderungen auftreten.

Ein Schwerpunkt dieses Buches sind deshalb Psychopharmaka, die bei Menschen mit Demenz oder Verhaltensauffälligkeiten regelmäßig eingesetzt werden.

Dazu gehören:
- Antidementiva
- Antidepressiva
- Antipsychotika
- Schlaf- und Beruhigungsmittel

Die Bundespsychotherapeutenkammer hat in einer Veröffentlichung im Dezember 2013 festgestellt, dass das Behandlungsangebot für psychisch Kranke in Deutschland mangelhaft ist. Einerseits werden Krankheitsbilder nicht erkannt, beispielsweise bei der sogenannten Pseudodemenz, einem Krankheitsbild mit typischen kognitiven Veränderungen, das durch eine Depression verursacht wird, andererseits werden Betroffene nicht oder nur unzureichend behandelt.

Dies konnte in einem Faktencheck der Bertelsmann Stiftung bestätigt werden. Hier zeigte sich auch, dass die Wahrscheinlichkeit, unzureichend oder gar nicht behandelt zu werden, mit zunehmendem Alter steigt. Am Beispiel der Depression wurde deutlich, dass 25 % der über 60-jährigen Patienten gar keine Behandlung bekommen und wenn behandelt wird, dann fast ausschließlich mit Medikamenten. Auch wenn über 80 % der älteren Patienten an einer chronischen Depression erkrankt sind, werden nur etwa 10 % der Betroffenen leitliniengerecht behandelt.

Dieses Buch möchte dazu beitragen, psychische Veränderungen besser wahrzunehmen und eine angemessene Reaktion darauf zu ermöglichen.

Hinweise zur Benutzung

Im ersten Teil des Buches werden allgemeine Grundlagen zum Umgang mit Medikamenten beschrieben sowie die verschiedenen Gruppen von Psychopharmaka mit ihren Untergruppen aufgeführt. In diesen Kapiteln werden für die jeweiligen Substanzgruppen Kontraindikationen, Neben- und Wechselwirkungen, Besonderheiten und Praxistipps erläutert.

Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit besonderen Problemen von älteren Menschen und insbesondere mit möglichen Alternativen, die dazu beitragen können, eine Medikation mit Psychopharmaka zu reduzieren oder im besten Fall ganz zu verhindern. Dabei werden Inhalte der Leitlinie »Demenzen« der DGPP beschrieben, aber auch andere Möglichkeiten und Veröffentlichungen werden berücksichtigt.

Alle Medikamente und deren Wirkstoffe, die im ersten Teil exemplarisch behandelt werden, sind auch in der ▶ Präparateliste aufgeführt. Diese Liste soll dazu beitragen, unbekannte Präparate und Generika schnell aufzufinden, beispielsweise dann, wenn ein Patient neu aufgenommen oder ein Medikament neu angeordnet wird.

In der Liste sind alle Wirkstoffe und Präparate dem jeweiligen Kapitel zugeordnet, sodass sie ohne Aufwand schnell gefunden werden können.

Da das Buch für unterschiedliche Sektoren der Pflege genutzt werden kann, wird überwiegend der Begriff Betroffener oder Patient verwendet.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, zu einer Verbesserung der Situation beizutragen, und deshalb hoffe ich, dass Sie in

diesem Buch nützliche Informationen und Tipps für Ihren beruflichen Alltag finden.

Aus diesem Grund freue ich mich auch über jede Art von Rückmeldung und bedanke mich an dieser Stelle auch bei Ihnen für Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema.

Danke

Bedanken möchte ich mich bei Frau Susanne Moritz, Frau Ulrike Niesel und Frau Sarah Busch, die mich beim Springer-Verlag begleitet und die Realisierung dieses Buches durch wertvolle Anregungen und die harmonische Zusammenarbeit ermöglicht haben. Für die gute Kooperation während des Lektorats bedanke ich mich bei Frau Sonja Hinte.

Den Mitarbeitern der Pflegeeinrichtungen, die ich regelmäßig besuchen durfte, möchte ich meine Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz, besonders aber für ihre Offenheit in zahlreichen Gesprächen zum Ausdruck bringen.

Nicht zuletzt danke ich meiner Familie für ihre Geduld und Unterstützung, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Simone Schmidt
Ladenburg, Februar 2015

Präparateliste

Zur besseren Übersicht finden Sie in dieser Liste den jeweiligen Wirkstoff mit dem zugehörigen Medikament und der Kapitelnummer.

Wirkstoff	Präparat	Kapitel
Agomelatin	Valdoxan®	3
Alprazolam	Tafil®	4
Amisulprid	Solian®	5
Amitryptilin	Saroten®	3
Aripiprazol	Abilify®	5
Baldrian	Valdispert®	4
Benperidol	Glianimon®	5
Biperiden	Akineton®	5
Bromazepam	Lexotanil®	4
Brotizolam	Lendormin®	4
Bupropion	Elontril®, Zyban®	3
Chloralhydrat	Chloraldurat	4
Chlordiazepoxid	Librium®	4
Chlorprothixen	Truxal®	5
Citalopram	Cipramil®	3
Clobazam	Frisium®	4
Clomipramin	Anafranil®	3
Clonazepam	Rivotril®	4

Wirkstoff	Präparat	Kapitel
Clozapin	Leponex®	5
Desipramin	Pertofran®	3
Diazepam	Valium®	4
Dihydroergotoxin	Hydergin®	2
Dikaliumclorazepat	Tranxilium®	4
Donepezil	Aricept®	2
Doxepin	Aponal®	3
Duloxetin	Cymbalta®, Yentreve®	3
Escitalopram	Cipralex®	3
Flunitrazepam	Rohypnol®	4
Fluoxetin	Fluctin®	3
Flupentixol	Fluanxol®	5
Flurazepam	Dalmadorm®	4
Fluvoxamin	Fevarin®	3
Galantamin	Reminyl®	2
Ginkgo biloba	Gingium®	2
Haloperidol	Haldol®	5
Hopfen	Zirkulin® Einschlafdragees (Komb. Baldrian)	4
Imipramin	Tofranil®	3
Johanniskraut	Laif 900®	3
Lavendelöl	Lasea®	3
Levomepromazin	Neurocil®	5
Lorazepam	Tavor®	4

Wirkstoff	Präparat	Kapitel
Lormetazepam	Noctamid®	4
Lurasidon	Latuda®	5
Maprotilin	Ludiomil®	3
Melatonin	Circadin®	4
Melperon	Eunerpan®	5
Memantine	Ebixa®, Axura®	2
Mianserin	Tolvin®	3
Midazolam	Dormicum®	4
Mirtazapin	Remergil®	3
Moclobemid	Aurorix®	3
Nimodipin	Nimotop®	2
Nitrazepam	Mogadan®	4
Olanzapin	Zyprexa®	5
Opipramol	Insidon®	4
Oxazepam	Adumbran®	4
Paliperidon	Invega®, Xeplion®	5
Paroxetin	Tagonis®	3
Passionsblume	Lioran®	4
Perazin	Taxilan®	5
Perphenazin	Decentan®	5
Phenobarbital	Luminal®	4
Pipamperon	Dipiperon®	5
Piracetam	Nootrop®	2

Wirkstoff	Präparat	Kapitel
Prazepam	Demetrin®	4
Promethazin	Atosil®	5
Prothipendyl	Dominal®	5
Pyritinol	Encephabol®	2
Quetiapin	Seroquel®	5
Reboxetin	Edronax®	3
Risperidon	Risperdal®	5
Rivastigmin	Exelon®	2
Sulpirid	Dogmatil®	5
Temazepam	Remestan®	4
Tranylcypromin	Jatrosom N®	3
Trazodon	Thombran®	3
Triazolam	Halcion®	4
Triflupromazin	Psyquil®	5
Trimipramin	Stangyl®	3
Venlafaxin	Trevilor®	3
Zaleplon	Sonata®	4
Ziprasidon	Zeldox®	5
Zolpidem	Bikalm®	4
Zopiclon	Ximovan®	4
Zotepin	Nipolept®	5
Zuclopenthixol	Ciatyl®	5

Über die Autorin

Simone Schmidt

Simone Schmidt ist Gesundheits- und Krankenschwester mit über 20 Jahren Erfahrung in der psychiatrischen Intensivpflege und gerontopsychiatrischer Fortbildung. Als Qualitätsmanagerin, Sachverständige und freie Dozentin berät und begleitet sie verschiedene Einrichtungen im Gesundheitswesen, u. a. in den Bereichen QM, Organisation, Implementierung von Expertenstandards, Umgang mit Demenz und Projektmanagement. Als Gutachterin ist sie unter anderem bei Heimaufsichtsbehörden und Ämtern tätig.

Kontakt:
Simone Schmidt
Cronbergergasse 10
68526 Ladenburg
simone.m.schmidt@web.de

Inhaltsverzeichnis

1	**Umgang mit Medikamenten**	1
	Simone Schmidt	
1.1	**Allgemeine Grundlagen**	2
1.2	**Veränderungen im Alter**	3
1.3	**Medikamentenplan**	3
1.4	**Besonderheiten bei älteren Menschen**	5
1.5	**Besonderheiten bei Psychopharmaka**	8
1.6	**Beipackzettel**	12
1.7	**Medikamentenmanagement**	13
2	**Antidementiva**	19
	Simone Schmidt	
2.1	**Acetylcholinesterase-Inhibitoren**	20
2.2	**NMDA-Antagonisten**	22
2.3	**Sonstige Wirkstoffe – Nootropika**	23
2.4	**Symptome der Demenz**	25
3	**Antidepressiva**	27
	Simone Schmidt	
3.1	**Einteilung**	28
3.2	**Tri- und tetrazyklische Antidepressiva**	29
3.3	**MAO-Hemmer**	33
3.4	**Selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI)**	34
3.5	**Selektive Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRI)**	35
3.6	**Selektive Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SSNRI)**	36
3.7	**Melatoninagonisten oder melatonerge Substanzen**	37
3.8	**Sonstige Substanzen**	38
3.9	**Symptome der Depression**	41

4 Schlaf- und Beruhigungsmittel 43
Simone Schmidt
4.1 Benzodiazepine 44
4.2 Schlafmittel 50
4.3 Pflanzliche Präparate 52
4.4 Insomnie 53
4.5 Unruhe 55

5 Antipsychotika 57
Simone Schmidt
5.1 Hochpotente Neuroleptika 59
5.2 Mittelpotente Neuroleptika 61
5.3 Niederpotente Neuroleptika 62
5.4 Atypische Antipsychotika 64
5.5 Besonderheiten bei älteren Menschen 66

6 Besondere Probleme älterer Menschen 73
Simone Schmidt
6.1 Soziale Isolation 74
6.2 Fremde Umgebung 76
6.3 Schwäche 78
6.4 Demenz 80
6.5 Folgen 82

7 Pflegerische Alternativen zu Medikamenten . . 89
Simone Schmidt
7.1 S3 Leitlinie »Demenzen« 91
7.2 Grundsatzstellungnahme des MDS 102
7.3 Weitere Maßnahmen 109
7.4 Gefahren vermeiden 124
7.5 Deeskalation 128

Serviceteil 137
Anhang 138
Literatur 158
Stichwortverzeichnis 161

Umgang mit Medikamenten

Simone Schmidt

1.1 Allgemeine Grundlagen – 2

1.2 Veränderungen im Alter – 3

1.3 Medikamentenplan – 3

1.4 Besonderheiten bei älteren Menschen – 5

1.4.1 Multimedikation oder Polypharmazie – 6

1.5 Besonderheiten bei Psychopharmaka – 8

1.5.1 Compliance – 8

1.5.2 Zwangsmedikation – 9

1.5.3 Mörsern von Medikamenten – 11

1.6 Beipackzettel – 12

1.6.1 Transdermale Applikation – 13

1.7 Medikamentenmanagement – 13

1.7.1 Ärzte – 14

1.7.2 Kommunikation – 14

1.7.3 Patient – 15

1.7.4 Bezugspersonen – 15

1.7.5 Apotheker – 16

1.7.6 Professionelle Pflege – 17

S. Schmidt, *Pflege mini Psychopharmaka im Alter*,
DOI 10.1007/978-3-662-45225-7_1,
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

Die Wirksamkeit von Medikamenten ist stark abhängig von der korrekten und regelmäßigen Einnahme, die gerade bei älteren Menschen problematisch sein kann. Um unerwünschte Wirkungen und Wechselwirkungen möglichst zu reduzieren, sollten einige grundlegende Regeln beim Umgang mit Medikamenten beachtet werden.

1.1 Allgemeine Grundlagen

Der Arzt trägt immer die Verantwortung für medizinische, diagnostische und therapeutische Maßnahmen und ordnet diese an. Bei der Durchführung ärztlicher Anordnungen durch professionelle Pflegekräfte müssen verschiedene Vorgaben beachtet werden.

Vor allem die Verabreichung von Medikamenten muss unter Berücksichtigung der 5-R-Regel erfolgen.

5-R-Regel:

- Richtiger Patient
- Richtiges Medikament
- Richtige Dosierung
- Richtige Applikationsart
- Richtiger Zeitpunkt

Um dies zu gewährleisten, muss eine schriftliche Anordnung der Medikation vorliegen und der Eintrag auf dem Medikamentenblatt durch den anordnenden Arzt mit Datum und Handzeichen abgezeichnet sein.

Bei Bedarfsmedikationen müssen zusätzlich der Bedarfsfall, die Höchstdosis und die maximale Dosierung in 24 Stunden in die Dokumentation eingetragen und durch den Arzt abgezeichnet sein.

Selbstmedikationen durch den Patienten unterliegen nicht der Verantwortung des Arztes, eine Aufklärung des Patien-

ten oder im Bedarfsfall des Betreuers ist allerdings notwendig, auch wenn es sich um Medikamente handelt, die rezeptfrei oder frei verkäuflich sind; auch diese Präparate können zu Neben- oder Wechselwirkungen führen.

1.2 Veränderungen im Alter

Mit zunehmendem Alter verändern sich körperliche Funktionen, wodurch die Resorption und Verteilung von Medikamenten im Blutkreislauf und dadurch deren Wirksamkeit beeinflusst werden.

Die wichtigsten körperlichen Veränderungen im Alter:

- Erhöhung des pH-Werts der Magensäure
- Verlangsamung der Magenentleerung
- Veränderung der Schleimhäute im Magen-Darm-Trakt
- Zunahme des Körperfetts
- Abnahme der Körperflüssigkeit
- Veränderte Blutzusammensetzung mit Verringerung des Plasmaalbumins
- Veränderung der Leberfunktion
- Veränderung der Nierenfunktion
- Abnahme der Stoffwechselaktivität

Die Veränderungen können zu einer Wirkungsverminderung oder zu einer Wirkungsverstärkung führen, sodass eine Dosisanpassung immer individuell erfolgen muss.

1.3 Medikamentenplan

Vor allem im ambulanten Bereich ist es sinnvoll, dem Patienten einen Medikamentenplan zur Verfügung zu stellen (Tab. 1.1). Gerade ältere Menschen beschriften aus Gewohnheit die Tablettenschachtel mit der entsprechenden